

JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT DÖTTINGEN

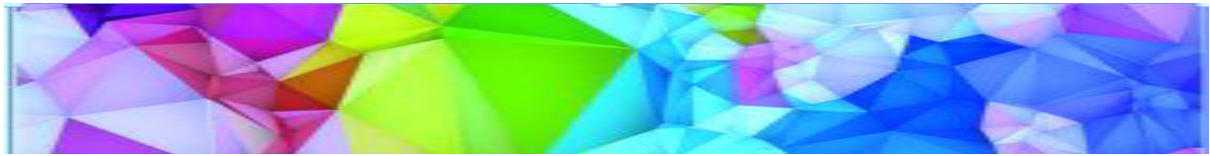
SCHULJAHR 2019/20

"Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern was du tust, wo du bist."

(Afrikanische Lebensweisheit)

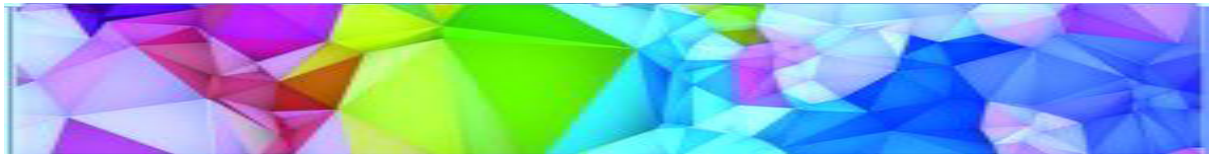
NELLY K. PIUKOVIC

JUNI 2020



Inhaltsverzeichnis

Schulsozialarbeit Döttingen (eine prägende, lehrreiche und intensive Zeit)	3
Einleitung	5
Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit	6
Statistik	8
Zusammenfassung	14
Projekte im Schuljahr 2019/20	15
Praktikumsberichte	19
Ausblick	20
Dank	20
Anhang	



Schulsozialarbeit Döttingen

(eine prägende, lehrreiche und intensive Zeit)

Vor rund sechs Jahren wurde die Stelle der Schulsozialarbeit nach Kündigung von Frau Anliker mit Frau Nelly besetzt. Diese sechs Jahre waren sehr lehrreich und prägend.

Die sozialen Kenntnisse und Fähigkeiten konnten mit jeder Herausforderung an der Schule eingesetzt und erweitert werden.

Die anfängliche Gewichtung der Einzelberatungen der Klienten konnte mit der Zeit, aufgrund der Wirksamkeit durch die Arbeit mit Kleingruppen, Halbklassen und Klassen auf systemische Beratungen und Interventionen verschoben werden.

Dies war natürlich erst möglich, als das Vertrauen der Einzelnen, sowohl SchülerInnen als auch Erwachsene, in die Schulsozialarbeit aufgebaut war.

Die wohlwollende Haltung und das Vertrauen der Schulen Döttingen gegenüber der Schulsozialarbeit war immer ein Teil der Problemlösungen.

In den letzten sechs Jahren gab es auch grössere strukturelle Veränderungen in der Primarschule Döttingen zu bewältigen. Hier stand die Schulsozialarbeit mit Rat und Tat allen Beteiligten, wie Lehrpersonen, Eltern, Schulpflege, Schulleitungen und natürlich Schülerinnen und Schüler zur Seite. Sie begleitete sie im Prozess der Veränderungen.

Die grössten Herausforderungen waren Konflikte, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Streitereien mit oder ohne Unterstützung längst abgelegt hatten, und sich deren Eltern immer noch im Konflikt befanden. Es war nicht immer einfach systemisch allen Beteiligten aufzuzeigen, dass die Wurzel einiger Probleme gar nicht bei den Kindern und ihrem Verhalten liegen, sondern eher in der Erwachsenenwelt und deren Erlebnissen liegen.

Durch Einzelberatungen gelang es mit der Zeit immer mehr die Schulen darin zu unterstützen und zu begleiten, dass die SchülerInnen der Primar und Heilpädagogischen Schule sich in Projekten regelmässig treffen, austauschen und voneinander lernen.

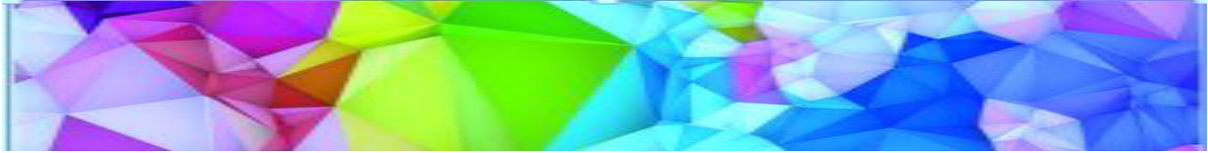
Dies wurde zur Tradition. Es gelang auch, die Presse für die wunderbaren und lehrreichen Projekte zu interessieren.

So konnte zum Beispiel eine Traumschule auf einem Riesenplakat erstellt werden oder PrimarschülerInnen konnten von den HPS SchülerInnen die «geheime» Sprache lernen. Eine Art Gebärdensprache zur Unterstützung der sprachlichen Kommunikation.

Primarlehrpersonen haben an der HPS die interne Fortbildung im UK¹ besuchen können. Die Schulsozialarbeit übernahm die Brückenfunktion und konnte die beiden Schulen motivieren, dass im Chor regelmässig Schülerinnen der beiden Schultypen singen und an Veranstaltungen wie dem Weihnachtsspiel gemeinsam auftreten.

Dies alles war nur möglich, weil es immer wieder ein paar mutige Lehrpersonen wagten an den Projekten teilzunehmen und sie mehr Zeit in die Sozialkompetenzen ihrer SchülerInnen investieren wollten.

¹ Abkürzung UK ist für die unterstützte Kommunikation, die an der Heilpädagogische Schule angewendet wird.



In diesen sechs Jahren wurden viele kleine und grosse Projekte durch die Schulsozialarbeit initiiert, begleitet und unterstützt.

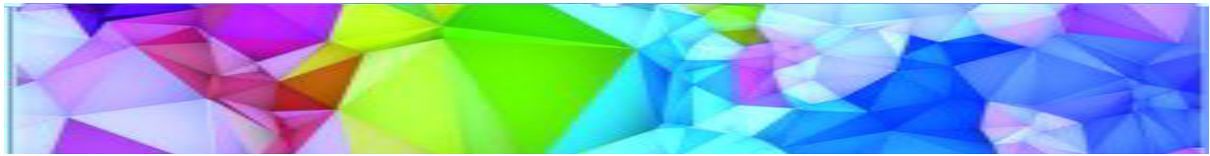
Einige der Projekte wurden mit der Zeit ein fester Bestandteil der Schulen und deren Qualitätsmerkmal.

So wurde aus dem Projekt «Adventsfenster» der Schulsozialarbeit ein fixer, jährlicher Event, wo Schülerinnen und Schüler der HPS und Primarschule gemeinsam das Fenster für die Dorfgemeinde gestalten und mit einem Apéro eröffnen.

Hier kann nur eine kleine Zahl hervorgehoben werden, wie zum Beispiel die Einführung des «Tages der Kinderrechte», Soziales Lernen «SOLE» mit dem Initialprojekt Lesemorgen, Einführung und Durchführung des Schülerrates an der Primarschule Döttingen usw.

Die Mitwirkung der Schulsozialarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen, OKs und der Qualitäts-Gruppe diente dazu, dass die sozialen Kompetenzen mit jedem Projekt, Veranstaltung und Anlass an den Schulen erweitert wurden.

Die Schulsozialarbeit bemühte sich, regelmässig zu jedem kleinen und grossen Projekt die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Schulen wahr zu nehmen. Die Bemühungen wurden immer wieder durch Beiträge in der «Botschaft» honoriert.



Einleitung

Im Schuljahr 2019/20 stand eine Schulsozialarbeiterin mit 60 Stellenprozenten für mehr als 350² Schülerinnen und Schüler der Abteilungen des Kindergartens, der Primarschule und der Heilpädagogischen Schule Döttingen zur Verfügung.

In diesem aktuellen Berichtsjahr wurde der Schwerpunkt immer mehr auf die Arbeit mit Gruppen, mit Teilklassen oder mit ganzen Klassen gelegt. Mit dem Jahresmotto «Wir kennen uns» konnte klassenübergreifend das Augenmerk auf das soziale Lernen gelegt werden. Trotz anfänglicher Skepsis und Ängsten bei den Lehrpersonen zur Durchführbarkeit, konnten die schulischen Anlässen mit klassenübergreifender Durchmischung erfolgreich durchgeführt werden.

Der Frühling 2020 hat eine neue Dimension in der Schulsozialarbeit herbeigeführt. Durch die Schliessung der Schulen und Homeschooling haben sich neue Problemfelder eröffnet. Die SchülerInnen wurden unsichtbar.

Dies widerspiegelt sich in diesem Berichtsjahr in der Statistik. Die Zahlen zeigen nicht die Anzahl Personen, die die Schulsozialarbeit direkt oder indirekt erreicht hat. Die Wirksamkeit und die Nachhaltigkeit der Schulsozialarbeit wurde in diesem Berichtsjahr nicht evaluiert.

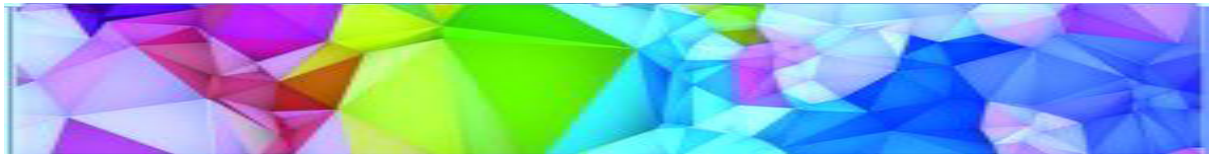
Die Einzelberatungen bildeten aber weiterhin einen sehr wichtigen Bestandteil des Angebotes an der Schule Döttingen.

Der Standort des Büros der SSA ist weiterhin mehr als vorteilhaft. Neben dem, dass die niederschweligen Angebote von allen Klientinnen in Anspruch genommen werden können, sind die Verhaltensmuster der Schülerinnen und Schüler gut beobachtbar vor und nach dem Unterricht.

Der regelmässige Austausch mit der Schulleitung war ein fester Bestandteil zur Qualitätssicherung der Schule und gehört zu der professionellen Sozialarbeit. Das Reflektieren des IST -Zustandes an der Schule aus der Sicht der Schulsozialarbeit kann den Blick auf bestimmte Themen sensibilisieren und sie kann mit Rat und Tat der Schulleitung zur Seite stehen.

Auf den folgenden Seiten werden ein paar Projekte vorgestellt, die die Schulsozialarbeit initiiert, unterstützt und oder begleitet hat.

² Stand August 2018



Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit

Dieser Tätigkeitsbericht umfasst die Zeitperiode vom 01. Juni 2019 bis 31. Mai 2020. In dieser Periode gab es 78³ erfasste Fälle. Diese Zahl entspricht nicht der tatsächlichen Zahl der Klientinnen, weil Fälle sowohl Einzelberatung als auch Gruppenberatung beinhalten oder Beratungen von Angehörigen und Lehrpersonen, die in einem Fall involviert sind. Projekte wurden nicht als Fälle in der Statistik geführt. Die meisten Projekte wurden mit Schülergruppen, Halbklassen oder ganzen Klassen durchgeführt.

Das Schuljahr 2019/20 war wieder ein sehr herausforderndes, spannendes und arbeitsintensives Jahr für die Schulsozialarbeit.

Durch die Festlegung des Jahresmottos «Wir kennen uns» durfte die Schulsozialarbeit in der Zusammenarbeit mit der Q-Gruppenmitglieder am Vorbereitungstag in das neue Schuljahr einen kleinen Input in der Form von kurzen Übungen für Teambildung moderieren.

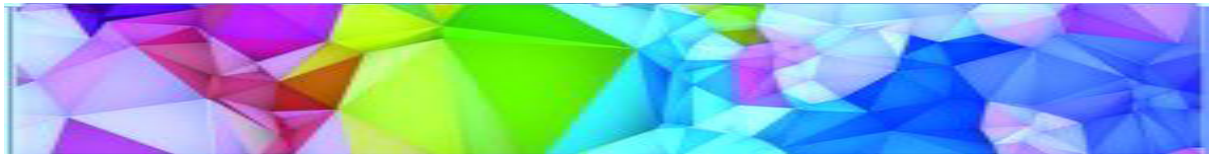
Im Juni 2019 konnte der Jugendpolizeispezialist der Regionalpolizei Zurzibiet für eine Unterrichtseinheit an der damaligen Abschlussklasse eingeladen werden. Das Ziel dieses Unterrichts war die Prävention im Bereich Mobbing und Cybermobbing, sowie die Sensibilisierung auf die Gefahren bei der Nutzung der neuen Medien und Online-Games.

Die Einführung des Schülerrates, als Mitwirkungsmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler, hat einen langen und nicht immer einfachen Weg und viel Überzeugungsarbeit gebraucht. Durch die grosse Unterstützung der Q-Gruppe konnte diese Art der Partizipation an der Primarschule Döttingen möglich werden.⁴

Damit ein Schülerrat funktionieren kann, braucht es Klassenräte in jeder Klasse. Dies ist an der Schule Döttingen vom Kindergarten bis 6. Klasse ab Schuljahr 2019/20 in regelmässigen Abständen ein fixer Teil des Stundenplanes der Schülerinnen und Schüler. Es wurden den Klassenlehrpersonen kleinere Unterstützungsangebote und Material durch die Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt. Der Schülerrat wird von einer Lehrperson und der Schulsozialarbeit begleitet und findet im ersten Schuljahr der Einführung einmal pro Quartal statt.

³ Stand 31.05.2020

⁴ Gestaltung des Zusammenlebens: Das Zusammenleben und die Gemeinschaftsbildung werden sowohl auf Schulebene wie auch auf Klassenebene bewusst gestaltet mit dem Ziel, einen integrativen Umgang mit Heterogenität zu ermöglichen und zu unterstützen. Verschiedene Massnahmen zur gezielten Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz werden eingesetzt, Quelle: <https://www.schulen-aargau.ch/media/schulen-aargau/schulorganisation/qualitaet/schulinternes-qm/bksvs-bewertungsraster-schulintegration.pdf> am 01.06.2020



Alle Projekte und Interventionen dienen der Integration und Gewaltprävention sowie der Gemeinschaftsbildung an der Schule. Dies betrifft nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch die Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsberechtigten.

So konnte die Schulsozialarbeit durch ihre Mitwirkung in der «Elternkaffeegruppe» eine Fachfrau zum Thema «Elternalltag» empfehlen. Ebenso konnte eine Workshops-Reihe zu den Themen aus dem Bereich «Elternalltag» organisiert werden. Die Teilnahme an den Workshops war für die Eltern kostenlos.



Bilder aus dem ersten Workshop des Elternkaffees mit dem Thema «Elternalltag»

In diesem Schuljahr wurde das in den vergangenen Weiterbildungen gelernte angewendet und umgesetzt.

Die Vernetzung mit anderen regionalen Fachpersonen der Schulsozialarbeit und der regelmässige Austausch in den Interventionen und Supervision dienen der Pflege der Psychohygiene.

Die Schulsozialarbeit in Döttingen kann auf eine gute Zusammenarbeit mit der Kinderschutzgruppe⁵ in Baden, mit der KESB⁶ in Bad Zurzach, mit der Familien- und Jugendberatung in Döttingen und des PDAG⁷ in Baden und dem SPD⁸ in Bad Zurzach zurückblicken. Es konnten in vielen Fällen zum Wohl des Kindes geeignete Massnahmen eingeleitet werden.

Auf das neue Schuljahr 2020/21 ist auch eine kleine Intervention zur Vorbereitung der Klassen auf eine Durchmischung der SchülerInnen und auf die neuen Klassenlehrpersonen, die schon im Zyklus 2-2⁹ unterrichten, aufgegleist.

Dieser Abschnitt zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der Highlights im Alltag der Schulsozialarbeit in Döttingen. Im Abschnitt Projekte im SJ 2019/20 werden weitere Tätigkeiten der Schulsozialarbeit dargestellt.

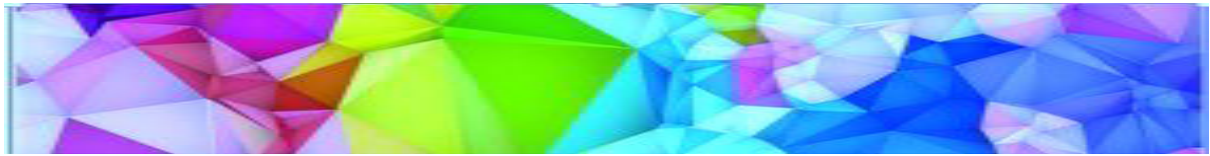
⁵ Kinderschutzgruppe in Baden- <http://www.kantonsspitalbaden.ch/Fachbereiche/Klinik-fuer-Kinder-und-Jugendliche/Kinderschutz/>

⁶ Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Bezirks Zurzach (KESB)

⁷ PDAG- Psychiatrische Dienste Aargau

⁸ SPD- Schulpsychologischer Dienst

⁹ Zyklus 2-2-2 bedeutet, dass die Klassenführung alle zwei Schuljahre wechselt (von 1. bis 6. Klasse, als Konsequenz des Lehrplans 21)



Statistik

Durch die Statistik wird versucht eine Darstellung der Schulsozialarbeit und ihre Tätigkeit in Zahlen auszuweisen. Sie ist nicht vollständig, weil die tatsächliche Anzahl der Klienten und Menschen, die durch die Interventionen, Beratungen und Begleitungen in ihrer psychosozialen Weiterentwicklung und der Lösung ihrer Anliegen weit höher liegen, als sie erfasst werden können.

Nichts desto trotz dient diese Statistik weiterhin als Beweis der Notwendigkeit der Schulsozialarbeit in Döttingen. In diesem Abschnitt „Statistik“ werden die wichtigsten erfassten Daten in Diagrammen dargestellt. Die Auswertung der Daten umfasst den Zeitraum vom 01.06.2019 bis 31.05.2020.

Die Schulsozialarbeit Döttingen hat in dieser Periode folgende Schülerinnen und Schüler an zwei¹⁰ Schulen in Döttingen angetroffen:

Anzahl Schülerinnen und Schüler		
Primar mit Kindergarten	302¹¹	Stand August 2019
HPS alle Stufen	62	Stand August 2019

Im Zeitraum Juni 2019 bis Ende Mai 2020 wurden 78 Fälle durchgeführt. Davon konnten 41 Fälle abgeschlossen werden. Mit dem Stand 01. Juni 2020 sind noch 37 Fälle offen.

¹⁰ Kindergarten und Primarschule Döttingen und Heilpädagogische Schule Döttingen

¹¹ Schülerzahlen wurden aus dem Verzeichnis 2019/20 für Kindergarten Primarschule Heilpädagogische Schule Döttingen entnommen.

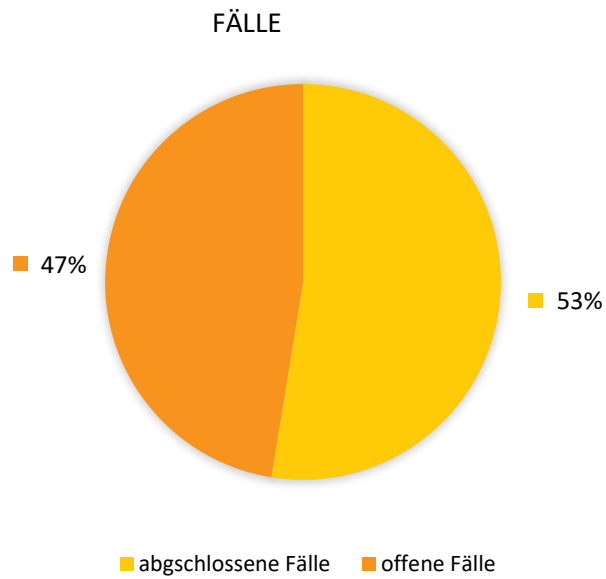
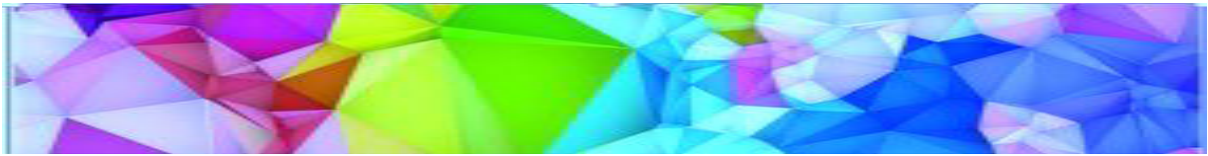


Abbildung 1: Fälle aufgeteilt nach Aktualität (Stand 31.05.2020 SSA Döttingen)

Von 78 Klienten waren es 40 männliche und 31 weibliche Personen, die die Schulsozialarbeit aufgesucht haben. In 7 Fällen waren es mehr als zwei Personen, bei denen es im Diagramm keine Zuordnung zum Geschlecht gegeben hat, bzw. keine gibt, weil es sich um Gruppen mit gemischten Geschlechtern handelt.

Fälle nach Geschlecht

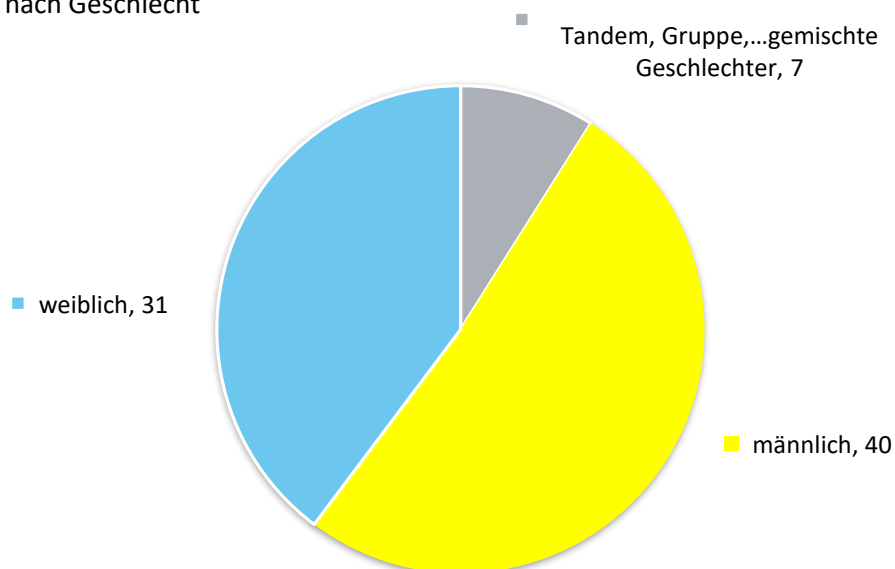
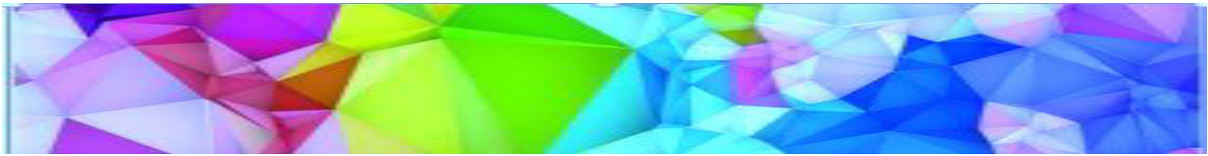


Abbildung 2: Fälle nach Geschlecht getrennt (Stand 30.05.2020 SSA Döttingen)



In der unten gezeigten Abbildung werden die Fälle nach Schulen/Abteilungen dargestellt.

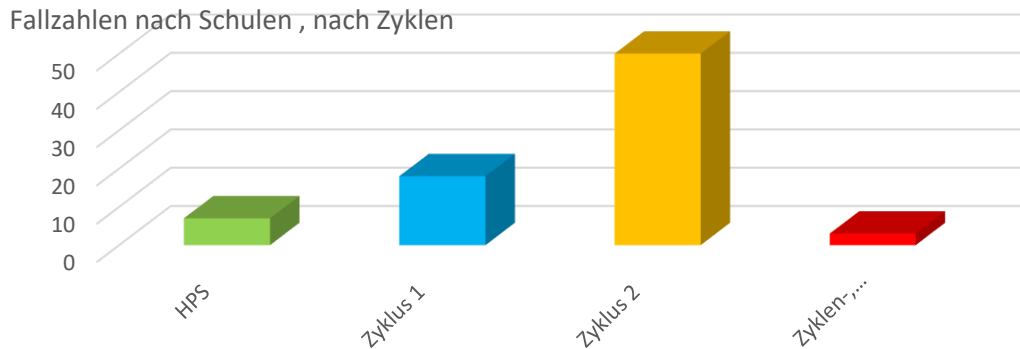


Abbildung 3: Fälle nach Schulen/ Zyklen (Stand 30.05.2020 SSA Döttingen)

Die Schulsozialarbeit ist an den Schulen in Döttingen schon längst bekannt und etabliert. Wie in den vergangenen Jahren, so auch in diesem Berichtsjahr wurde sie von den Lehrpersonen empfohlen und / oder für sich selbst oder für die Unterstützungen in den Klassen in Anspruch genommen. Das Vertrauen der Eltern in die Schulsozialarbeit ist geblieben. Dies ist sehr deutlich auch im Diagramm «Anmeldungen bei SSA durch...» zu sehen. Die Anzahl der Selbstanmeldungen durch die SchülerInnen oder einen anderen Mitschüler ist fast gleich hoch, wie die Anmeldungen durch die Eltern/ Gesetzlichen Vertreter.

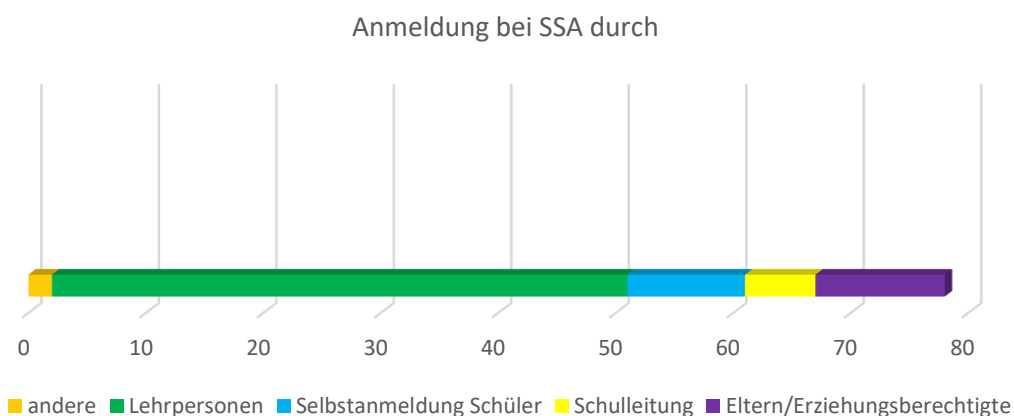
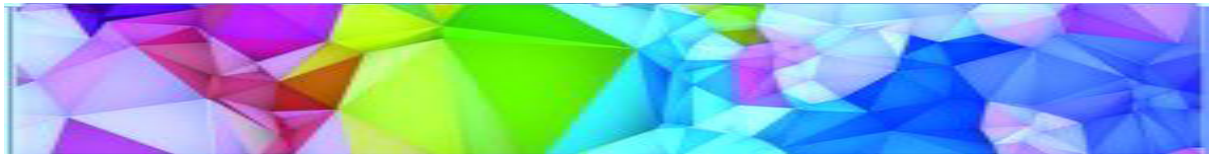


Abbildung 4: Erstkontakt durch... (Stand 30.05.2020 SSA Döttingen)

Die nächste Grafik zeigt, wann die Dienstleistungen der Schulsozialarbeit besonders gerne in Anspruch genommen wurden, bzw. in welchem Schuljahresabschnitt die Schulsozialarbeit die neuen Fälle erfasst hat. Diese Statistikperiode ist anders als in den vorherigen Schuljahren. In diesem Schuljahr während dem Homeschooling und dem «LockDown» wurde die Schulsozialarbeit von Schülerinnen und Schülern kaum in Anspruch genommen. Dafür hat die Schulsozialarbeit im Hintergrund Unterstützung



und Begleitung geleistet, so dass es allen an und um der Schule Beteiligten, unter der Berücksichtigung der Situation, so gut wie möglich ging.¹²

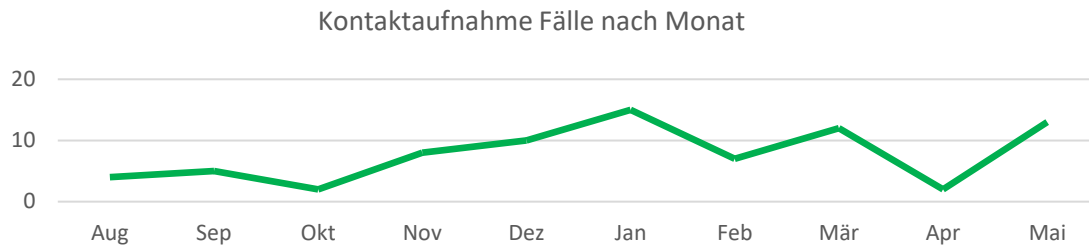


Abbildung 5: Verlauf der Kontaktaufnahmezahlen nach Monaten (Stand 30.05.2020 SSA Döttingen)

Beim Erstkontakt wird festgehalten, aus welchem Grund die Hilfe, Beratung oder Unterstützung durch die Schulsozialarbeit gebraucht wird. Die Gründe sind meistens „Aufhänger“ für mehrschichtige und komplexe Lebenssituationen der Hilfesuchenden.

Die Abbildung 6 zeigt die Aufteilung der angegebenen Gründe beim Erstkontakt mit der Schulsozialarbeit.

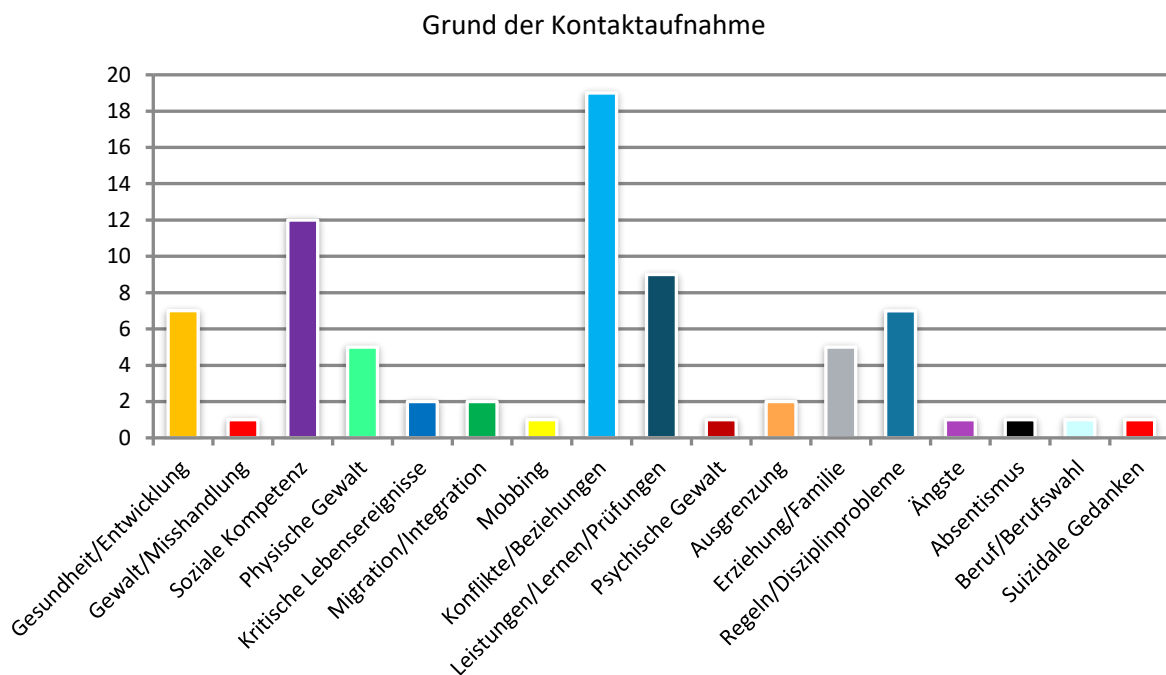
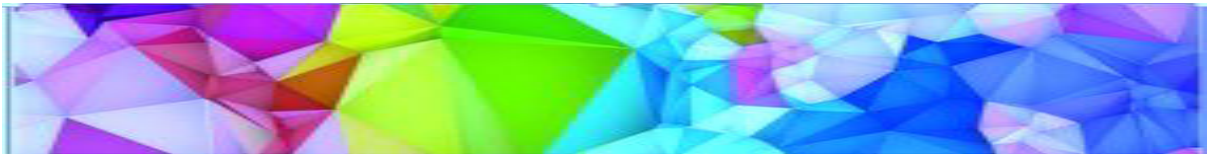


Abbildung 6: Grund der Kontaktaufnahmen (Stand 30.05.2020 SSA Döttingen)

¹² Siehe Abschnitt «Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit» ab der Seite



Schulsozialarbeit ist weiterhin ein sehr niederschwelliges Angebot, das heisst der Erstkontakt wird teilweise „angeordnet“ oder durch Dritte dem Hilfesuchenden „nahegelegt“. Die Folgetermine werden nur mit freiwilligen Klienten vereinbart. Um Veränderungen und Erfolge mit und bei Klienten zu erreichen, braucht es eine starke innere Motivation und Freiwilligkeit.

Der Einbezug der Helfergruppen oder anderen Schulkollegen hilft und unterstützt die Arbeit bei der Lösungssuche und Anwendung der erarbeiteten Strategien zur Veränderung und Erreichung der gesetzten Veränderungsziele.

Die sozialen Kompetenzen bleiben weiterhin das Thema Nummer eins in der Schulsozialarbeit. Diese Kompetenzen wurden und sollen weiterhin in der Schulgemeinschaft gelehrt und gelernt werden.¹³ Auf der Abbildung 7 ist diese anhaltende Dominanz visuell dargestellt.

Die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und anderen Angestellten in den Schulen sind sehr wichtig, um Freude und Lust am Lernen nicht zu verlieren.

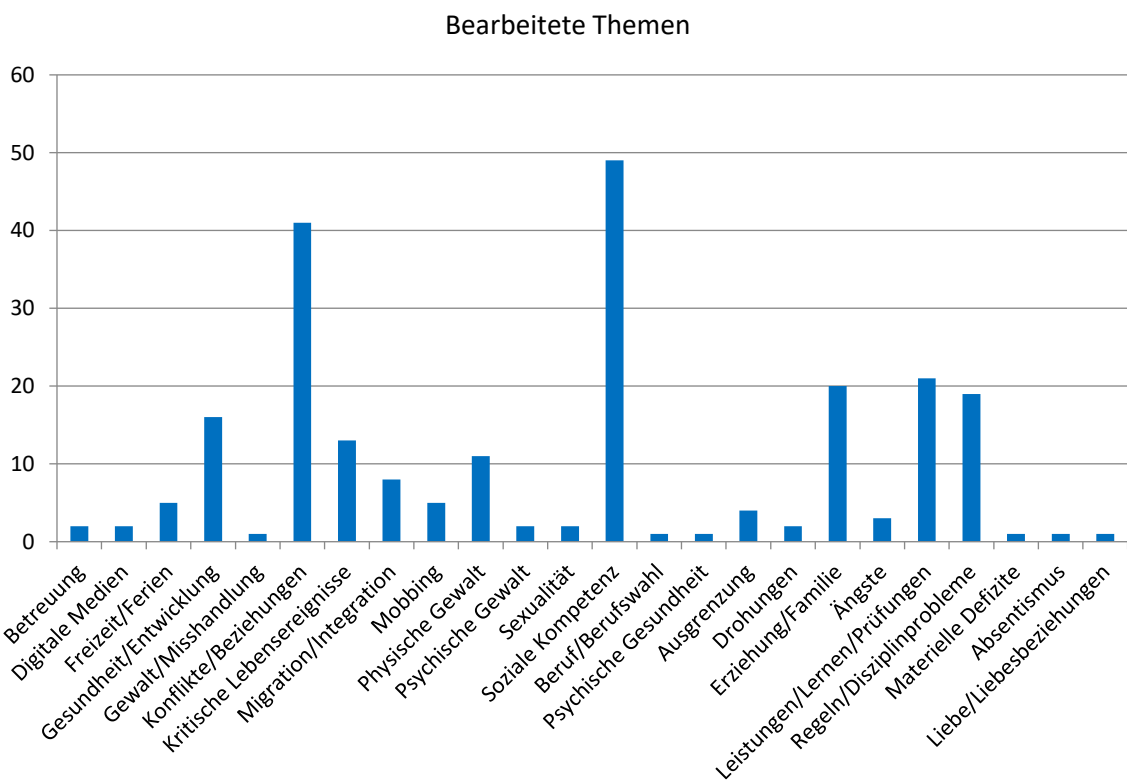
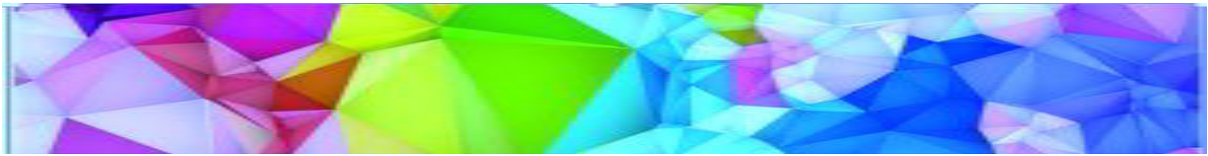


Abbildung 7: Bearbeitete Themen (Stand 30.05.2020 SSA Döttingen)

¹³ Die Selbst- und Sozialkompetenz können nicht vorausgesetzt, sondern sollen gelehrt und gelernt werden. Die zu beurteilenden Aspekte sind als Lernziele zu verstehen. Damit sie konkreter und fassbarer werden, kann man ihnen passende Verhaltensmerkmale (Indikatoren) zuordnen.“; Vgl. Internetquelle: https://www.schulen-aargau.ch/kanton/Dokumente_offen/umsetzungshilfe%20beurteilung%20selbst%20sozialkompetenz.pdf am 31.05.2018



Die Schulsozialarbeit Döttingen arbeitet mit dem ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz. Die Ziele der Beratungen und Begleitungen werden gemeinsam mit den Klienten gesetzt. Die Ziele sollen erreichbar sein und ihre Wirkung in kleinen Schritten sichtbar und von aussen wahrnehmbar sein. Im Berichtsjahr konnten 42 Fälle abgeschlossen werden.

Die Fälle wurden nach fünf Kriterien abgeschlossen. Bei 64% der abgeschlossenen Fälle konnte das definierte Ziel der Beratung erreicht werden.

Der Begriff „Abbruch“ zeigt Fälle, bei denen die Klienten nach ein- oder mehrmaligen Terminvereinbarungen nicht mehr bei der Schulsozialarbeit erschienen sind.

Unter den Begriff „Anderes“ werden Fälle im Diagramm aufgeführt, bei denen meistens nur eine einmalige Beratung stattgefunden hat. In diesen Fällen konnte das Resultat der Beratung nicht überprüft werden.

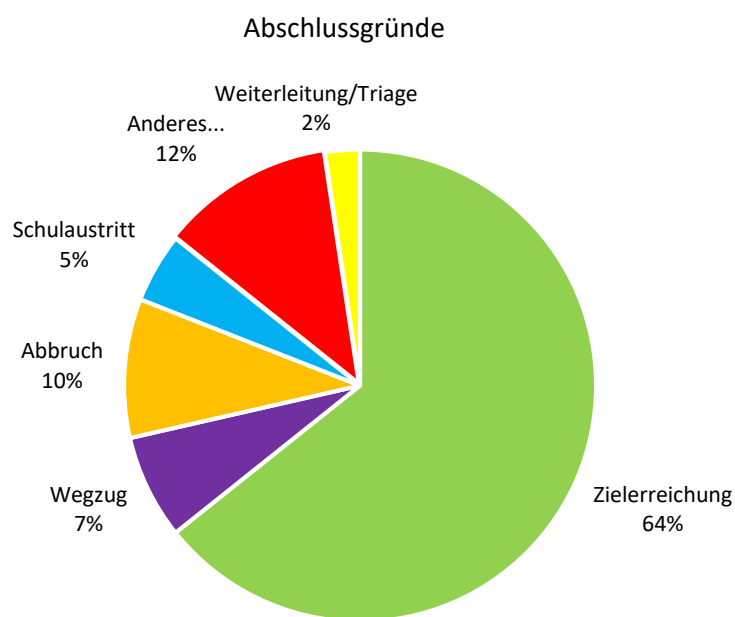


Abbildung 8: Abschlussgründe (Stand 31.05.2020 SSA Döttingen)

Um die Ziele zu erreichen und mögliche Wege zu Lösungen der Probleme aufzeigen zu können, braucht es in der Schulsozialarbeit ein Netz aus Kooperationspartnern. An erster Stelle stehen natürlich die Lehrpersonen und die Schulleitung, die sehr oft für bestimmte Prozesse in der Beratung massgebend sind. Dazu kommen die Fachstellen, wie z. B. der Schulpsychologische Dienst in Zurzach, Jugend und Familienberatung oder die Kinderschutzgruppe in Baden, sowie das Netzwerk der Schulsozialarbeit in der Region Zurzach.

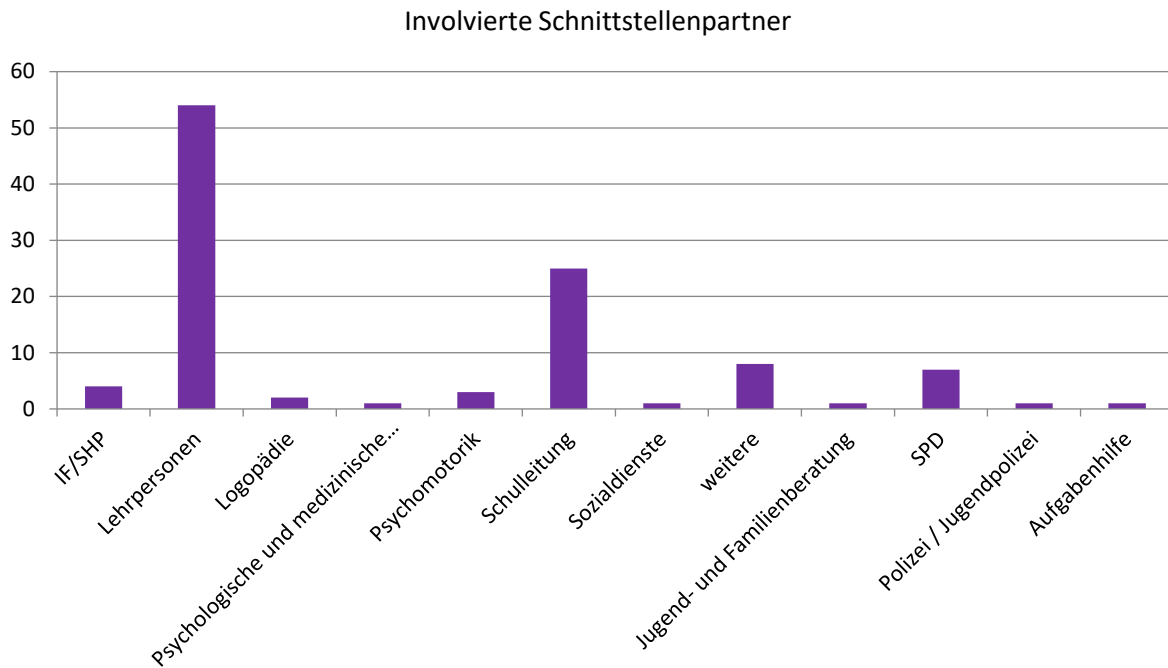


Abbildung 9: Partner im Helfersystem (Stand 31.05.2020 SSA Döttingen)

Zusammenfassung

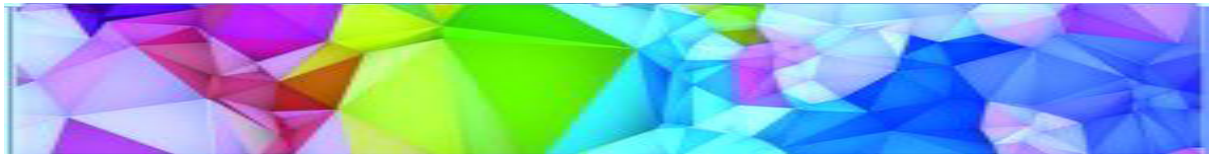
Das Schuljahr 2019/20 war wiederum ein sehr arbeitsreiches und kreatives Jahr. Es gab viele herausfordernde Situationen zu bewältigen, die den Schulalltag (im Besonderen im zweiten Halbjahr) geprägt haben.

Die Freude an der Zusammenarbeit, an der Mitwirkung und der Mitgestaltung bei der Entwicklung der Schulen in Döttingen war die Antriebsquelle der Schulsozialarbeit.

Die Schulsozialarbeit wird aufs SJ 2020/21 neu besetzt. Die Kontinuität der Schulsozialarbeit und die Einhaltung der qualitativen Arbeit war die Motivation im Auswahlverfahren für die Nachfolge. Ebenfalls wichtig war es der Schulsozialarbeit den Schulleiter der Primarschule Döttingen zu unterstützen. Aus vielen qualifizierten Bewerbungen konnten zwei Bewerberinnen ausgewählt und der Schulpflege und der Schulleitung der Heilpädagogischen Schule empfohlen werden.

Die Einarbeitungszeit bereits ab Juni wurde durch die Finanzierung der Gemeinde Döttingen ermöglicht.

Die Schulsozialarbeit schaffte es durch ihre wohlwollende Beharrlichkeit, durch Geduld und Anpassungsfähigkeit die Herausforderungen an der Schule Döttingen zu meistern.

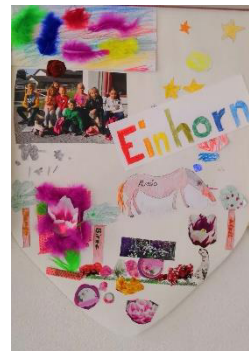


Projekte im Schuljahr 2019/20

Das Schuljahr 2019/20 stand unter dem Jahresmotto «Wir kennen uns».

Das Jahresmotto sollte in allen Schulanlässen und Aktivitäten gelebt und erkennbar sein. Hier war immer wieder ein wenig Überzeugungsarbeit, Begleitung und Unterstützung nötig. Die Schüler und Schülerinnen des Kindergartens bis sechster Klasse wurden für das Schuljahr in verschiedene Gruppen eingeteilt, die sich bei verschiedenen Projekten trafen. Dadurch konnten sich sowohl SchülerInnen und Lehrpersonen kennenlernen und haben eine Chance bekommen, andere Altersgruppen zu erleben und andere Gruppendynamiken zu begleiten. Es war für die Erwachsenen eher eine Herausforderung als für die Kinder sich auf dieses Projekt einzulassen.

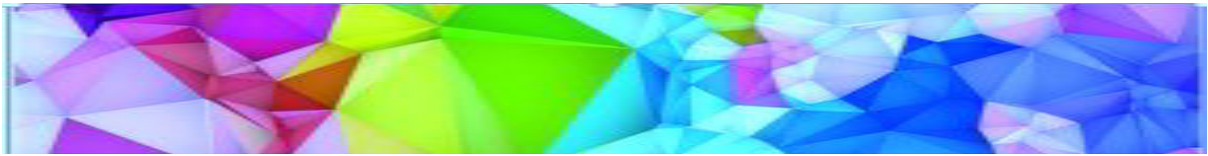
Mit der Findung der Gruppennamen und Erstellung der Gruppenwappen wurden diese «zusammengewürfelten» Gruppen eine Gemeinschaft und Teil der grossen Gemeinschaft Schule Döttingen.



Bilder der Wappen der Gruppen beim Jahresthema «Wir kennen uns»

Die Wappen wurden ausgestellt und konnten von allen bestaunt, bewundert und immer wieder besucht werden. Sie wurden sehr stolz allen Eltern an den Besuchstagen gezeigt.

Eine Klasse konnte zu der «Schmetterlingsausstellung» nach Lengnau begleitet werden. Eine Begleitung durch die Schulsozialarbeit dient nicht primär der Kontrolle und Aufsicht, sondern für die Beobachtungen der Schülerinnen und Schülern bezüglich ihres sozialen Verhaltens in der Gruppe. Nach Bedarf und Möglichkeit wird auch so ein Ausflug für eine Erweiterung der Sozialkompetenzen genützt.



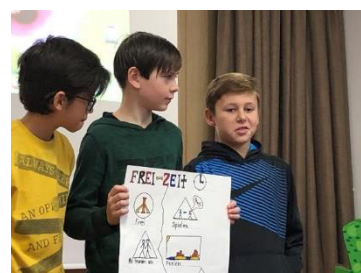
Jedes Kind hat sich gefreut gelobt zu werden, weil es leise war, die Hand ruhig halten und ohne Wimpernzucken auf die Schmetterlinge warten konnte. Sie wurden mit der Landung der Schmetterlinge auf den Schultern, Händen und Köpfen immer wieder «belohnt».

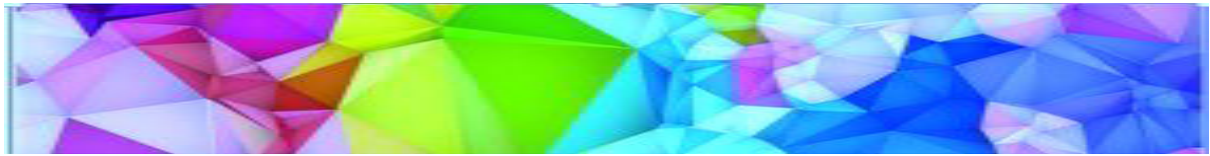
Ihre Neugier mehr und mehr über die Schmetterlinge zu erfahren, wuchs ohne Druck und Einwirkung der Klassenlehrerin.



Bilder vom Ausflug zur Schmetterlingsausstellung in Lengnau

Der internationale Tag der Kinderrechte ist ein fixer Anlass in der schulischen Jahresagenda. In diesem Schuljahr wurde der Tag besonders mit dem Theaterprojekt der sechsten Klassen gefeiert. Die Vorstellungen waren alle ausgebucht. Im Singsaal fanden sehr viele Kinder und Erwachsene Platz und lauschten interessiert den Kinderrechten zu, die durch kurze Szenen dargestellt wurden. Schülerinnen und Schüler der HPS waren unter den Zuschauern. Es wurden Rechte auf Bildung, Freizeit, Gesundheit, Gleichbehandlung und weitere dargestellt.





Bilder der Theateraufführung der 6. Klassen am 20.11.2019 zum Int. Tag der Kinderrechte

Der zweite Grossanlass, wo Schülerinnen und Schüler in ihren Gruppen mit dem Jahresmotto unterwegs waren, war der Waldmorgen. Es ist ein Teil der Adventszeit an der Primarschule Döttingen. Die ganze Primarschule ist zu den verschiedenen Feuerstellen gewandert. Die älteren Schülerinnen und Schüler haben die jüngeren Mitschüler unterstützt die Plätze im Wald zu erreichen. Sie trugen ihre Taschen, führten sie an der Hand und achteten darauf, dass sie im Wald oder auf dem Weg nicht verloren gingen. Hier konnte jeder seine Stärken im Umgang mit den anderen zeigen.



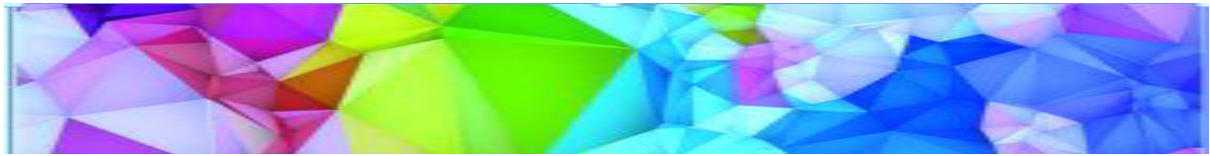
An den Weiterbildungen der Lehrpersonen zum neuen Lehrplan 21 hat die Schulsozialarbeiterin auch teilgenommen. Der Zugang zum Lernen und Lehren ab dem nächsten Schuljahr ist die Bestätigung für die Schulsozialarbeit, dass die Investition in die Förderung und Weiterentwicklung der Selbst- und Sozialkompetenzen aller Beteiligten an der Schule unabdingbar ist für die Erreichung aller anderen Ziele und Förderung der Sachkompetenzen.

Die Schulsozialarbeit hat auch bei der Entwicklung des «Kompetenzwegweisers in Musik Zyklus1» mitgewirkt.

Die Schulsozialarbeit konnte drei Praktikantinnen bei unterschiedlich langen Schnupperpraktikas begleiten und unterstützen. So waren es zwei junge Frauen aus der Bezirksschule, die den Alltag einer Schulsozialarbeiterin als Schnupperpraktikantinnen erleben durften.

Ebenfalls hat eine Schülerin der Kantonsschule Wettingen ein dreiwöchiges Praktikum bei der Schulsozialarbeit Döttingen gemacht.

Alle Praktikantinnen mussten eine Schweigepflichtserklärung unterzeichnen. Und jeder Klient wurde gefragt, ob die Praktikantinnen bei den Beratungen, Begleitungen und Interventionen dabei sein



dürfen. Dieses grosse Interesse für ein Praktikum bei der Schulsozialarbeit Döttingen kann sowohl als Qualitätsindikator als auch der Bekanntheit der Arbeit gedeutet werden.

Die Schliessung der Schule aufgrund der Pandemie in der Schweiz hat die Schulsozialarbeit gefordert, ihr Angebot und die Begleitung anzupassen.

Das Umstellen auf die Informatiktechnologie und deren Anwendungen, hat einige Lehrpersonen und Fachpersonen in Not gebracht. Die Schulsozialarbeit ermutigte neue Applikationen und Anwendungen auszuprobieren.

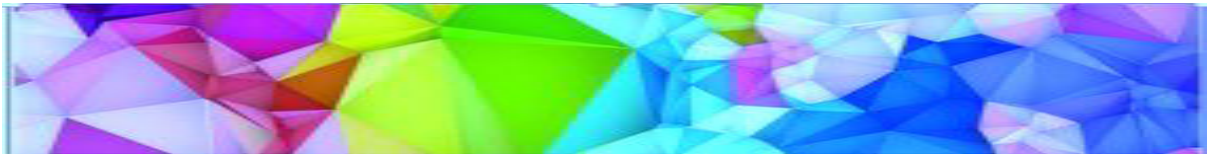
Sie unterstützte Entscheidungsprozesse welche Schritte, wann und wie notwendig sind, damit alle die Zeit gut überstehen.

Sie stand der Schulleitung der Primarschule bei und zeigte auf wie das Gemeinschaftsgefühl auch durch e-Konferenzen der Lehrpersonen aufrechterhalten werden kann.

Ältere Lehrpersonen begleitete sie ebenfalls und wendete ihr Wissen im IT Bereich an, um die Lehrpersonen «ohne Schleudertrauma» in das 21. Jahrhundert zu begleiten.

Für die geplante sehr kreative Projektwoche und in die Mitwirkung des Sporttages unter dem Jahresmotto wurde viel Zeit und Energie auch durch die Schulsozialarbeit investiert.

Leider konnte in diesem Schuljahr niemand von diesen Vorbereitungen profitieren, da diese Anlässe wegen Corona ausfallen mussten. Die guten Ideen und Vorbereitungen sind trotzdem nicht vergebens, sie können nach Bedarf in einem anderen Schuljahr wiederverwendet und genützt werden.



Praktikumsberichte

In diesem Abschnitt sind Praktikumsberichte beigefügt. Diese Berichte wurden so übernommen, wie sie geschrieben und an die Schulsozialarbeit gesendet wurden.

Praktikumsbericht von S.C. (Schülerin einer Bezirksschule)

«Praktikum in Döttingen bei SSA Nelly

Das Praktikum bei Frau Nelly hat mir sehr gut gefallen.

Im Oktober 2019 durfte ich bei Frau Nelly 2 Tage begleiten.

Am 1. Tag (Datum)gingen wir zuerst zum Kindergarten Rebhalde.

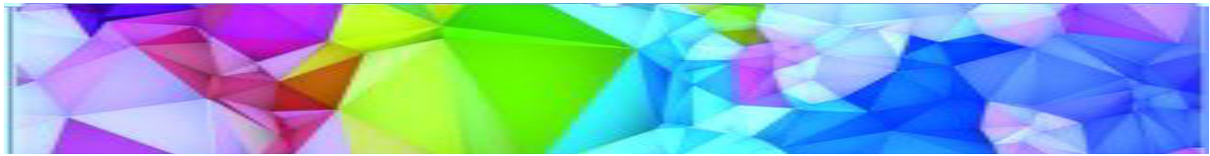
Dort hat sich Nelly mit einem getroffen, dass in der Garderobe auf sie gewartet hat. (Es lag schlafend auf dem Boden und hatte sich in den Schlaf geweint. Ich durfte in dieser Zeit zur ganzen Gruppe und habe mit den Kindern gebastelt.)

Danach hat Nelly mir ihr Büro gezeigt und mir verschieden Punkte über die SSA erzählt. Über Kinderrechte, Weiterbildungen und die vielen verschiedenen Aufgaben in der Schule. Auch für meine Fragen, die ich von der Schule aus mitgebracht habe, hat sie sich Zeit genommen.

Am Nachmittag gab es zuerst eine Streitschlichtersitzung und danach waren wir in einer Klasse. Dort wurde ein Kind verabschiedet.

Am 2. Tag hat mir Frau Nelly gezeigt wie ich spielerisch mit Kinder umgehen kann, damit die Kinder Spass an der Arbeit haben und dass sie es nicht als Strafe sehen. Auch durfte ich mit zu einem Vortrag. „Lernmöglichkeiten & SSA.“ Das war sehr spannend.»

Praktikumsbericht von A.A. (Schülerin einer Kantonsschule) ist viel umfangreicher. Mit der Erlaubnis der Praktikantin wird ihr Bericht als Anhang zu diesem Jahresbericht hinzugefügt.



Ausblick

Die Stelle der Schulsozialarbeit Döttingen wird ab dem nächsten Schuljahr neu besetzt. Hier konnte eine gute Fachfrau in Karin Bohren gefunden werden, die ab 01. August 2020 ihre Stelle antreten wird.

Dank der Erlaubnis und der Zusage der Gemeinde Döttingen wird eine Einführung und Übergabe im Juni 2020 stattfinden können. Frau Bohren wird mit ihrem Stil die Arbeit fortführen und sich für alle an den Schulen in Döttingen einsetzen.

Die wohlwollende Haltung in Döttingen gegenüber der etablierten Schulsozialarbeit wird ihr den Einstieg und die Fortführung der Tätigkeit erleichtern.

Einige der Ziele die an die neue Schulsozialarbeiterin weitergegeben werden sind die Begleitung, die Unterstützung und das Fördern der Zusammenarbeit der verschiedenen Schultypen.

Dank

Nach sechs Jahren Anstellung als Schulsozialarbeiterin in Döttingen, ist diese Stelle und das Angebot der Bevölkerung bekannt und etabliert.

Durch die grosse Zahl an Projekten und Beratungssuchenden kann davon ausgegangen werden, dass die Bereitschaft für die weitere Zusammenarbeit, Offenheit und das Vertrauen der beteiligten Personen in die Schulsozialarbeit gegeben ist.

Ein grosses Dankeschön gebührt allen, die immer wieder offen für die Unterstützung, Beratung und Begleitung durch die Schulsozialarbeit waren.

Im Speziellen danke ich der Schulleitung der Schule Döttingen, der Schulleitung der Heilpädagogischen Schule und den Schulpflegemitarbeitern für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit, den Austausch und ihre Unterstützung.

Es war mir eine grosse Freude Schulsozialarbeiterin in der Gemeinde Döttingen sein zu dürfen.

Schulsozialarbeit Döttingen

Nelly Kornelia Piukovic
Rebbergstrasse 1/Chilbert
5312 Döttingen
nelly.piukovic@schulen-aargau.ch





Praktikumsbericht

Schulsozialarbeit Primarschule Döttingen

Alessandra Amrein, G3H

Praktikum vom 17.02.20 - 06.03.20

Einleitung

Ich habe mich schon seit meinem 14. Lebensjahr mit dem sozialen Bereich der Arbeitswelt auseinandergesetzt und mich immer dafür interessiert. Mein Traum schon seit langem ist es, Psychologie zu studieren und anderen Menschen zu helfen. Diese Nische der Arbeitswelt konnte ich in meinem 3-wöchigen Praktikum in der Primarschule Döttingen ein wenig erleben und kennenlernen.

Für diese 3 Wochen durfte ich Frau Nelly Piukovic in ihrem Beruf begleiten. Nelly wurde mir von einer mir bekannten Sozialarbeiterin empfohlen.

Zum Praktikumsplatz

Nelly besitzt ein kleines Büro in der Nähe der Schule, wo Schüler unbemerkt hingelangen. Das dient dem Zweck, dass nicht jeder davon mitbekommt, wenn jemand Hilfe benötigt. Die Schüler sprechen Nelly mit «Frau Nelly» an, sodass ein gewisser Respekt gegeben ist, jedoch nicht das Gefühl einer Lehrer-Schüler-Beziehung entsteht. Die Schüler grüssen Nelly, wenn sie sie sehen, man merkt, sie wird gemocht und respektiert. Wenn eine Konfliktsituation zu beobachten ist, fragt Nelly nach der Ursache und wenn nötig wird ein Termin vereinbart, um die Konflikte zu beseitigen.



Abb. 1: Sitzungsplatz

Sitzungen

Eine Sitzung mit der Schulsozialarbeiterin Nelly Piukovic gliedert sich in 2 Teilen. Der erste und wichtigste Teil der Sitzung beinhaltet das Besprechen und eventuelle Lösen der Probleme und Konflikte. Es wird aufgezeigt, was das Problem ist, manchmal einfach durch Erklärungen, oft werden wichtige Stichworte auch schriftlich festgehalten.

Die letzten 10 Minuten setzen sich aus dem zweiten Teil der Sitzung zusammen. Um den Schüler ein wenig aufzuheitern, oder um sein natürliches Verhalten zu beobachten, wird am Ende immer noch ein Spiel gespielt. Die Schüler können frei wählen, was sie spielen möchten. Oftmals erkennt man verschiedene Verhaltensmuster im Spiel und durch das Spielen kommt man auch einfacher ins Gespräch. Ausserdem entdecken die Schüler dadurch ein Gefühl der Geborgenheit und des Vertrauens, sodass sie gegebenenfalls beim nächsten Mal offener sind und sich besser unterhalten können.

Praktische Erfahrungen

Eine unglaublich wichtige Erfahrung, die ich in meinem Praktikum machen durfte, war, dass man sich immer an das Kind anpassen muss. Man muss sehr gut unterscheiden, ob man mit einem 2. Klässler oder einem 6. Klässler spricht. Wie gut man sich anpasst und seine Verhaltensmuster denen des Kindes angleicht, hat einen grossen Einfluss auf die Offenheit des Kindes und den Fortschritt, den man letztendlich macht.

Ausserdem ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass Schulsozialarbeit nicht nur daraus besteht, mit Kindern über ihre Probleme zu sprechen, sondern auch daraus, mit Lehrern zu kommunizieren, Klassen für eine Unterrichtsstunde zu begleiten und das allgemeine Verhalten zu

beobachten. Zudem wird eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung sehr geschätzt, um auszutauschen und auch Rat zu holen.

Beobachtungen

Da ich vor dem Praktikum eine Schweigepflichtserklärung unterschreiben musste, ist es mir selbstverständlich untersagt, Klienten beim Namen zu nennen oder sonstige Details zu ihrer Person anzugeben. Deshalb werde ich die Namen aus Datenschutzgründen ändern.

Max¹ und Leon¹ sind 2. Klässler. Sie gehen in die gleiche Klasse und sind eigentlich beste Freunde. Doch durch ein Missverständnis entstand ein ziemlicher Konflikt.

Die Situation wurde sehr schnell gewalttätig und Leon und ein Freund hielten Max fest und schlugen auf ihn ein. Durch diese Handgreiflichkeiten wurden in Max, welcher seine ersten fünf Lebensjahre in einem Kriegsgebiet verbrachte, traumatische Erinnerungen hervorgerufen. Er fing an zu weinen und zu zittern, rannte auf die Toilette und kauerte sich in einer Ecke, als die zuständige Lehrerin ihn fand. Diese war selbst schockiert von der unerwarteten Wendung der Situation, sie nahm Leon und Max an der Hand und kam direkt zu Nelly und mir. Da wir selbst gerade in einer Sitzung waren, deeskalierte Nelly die Situation und vereinbarte ein Gespräch unverzüglich nach der momentanen Sitzung.

Als die Schüler eine Stunde später wiederkamen, besprachen wir erst einmal die Situation. Um danach das Gefühl von Zusammenhalt ein wenig zu stärken, wurden sie gefragt, ob sie denn schon wissen, woher der jeweils andere kommt. Als sie beide verneinten, mussten sie sich erklären, woher sie kommen und wo sie geboren sind, um ein besseres Kennenlernen anzuregen.

Als nächstes wurde eine Wiedergutmachung ausgearbeitet. Da 2. Klässler noch sehr momentan leben und keine rachsüchtigen Bedürfnisse verspüren, reichte es, dass sie einen Nachmittag lange zusammen Fussball spielen, um den Konflikt aus dem Weg zu räumen.

Natürlich wurde hierbei noch immer nicht die Anwendung der Gewalt adressiert. Also schlugen die Kinder vor, ein Plakat darüber zu machen, dass Gewalt etwas schlechtes ist und nie gebraucht werden sollte. Nelly machte dann noch den Vorschlag, sie sollen doch bei den 1. – 3. Klassen das Plakat präsentieren, worauf sie dann ziemlich schnell einwilligten und auch Freude daran fanden.

Eine weitere wichtige Erfahrung, die ich machen durfte, war die sogenannte Supervision.

Da viele Schulsozialarbeiter allein arbeiten, werden sie mit jeglichen Problemen belastet und können mit niemandem darüber reden. Deswegen findet einmal im Quartal eine Supervision statt, wobei ein Supervisor und mehrere Schulsozialarbeiter zusammenkommen und über Fälle und Klienten sprechen. Der Supervisor hat dabei die Aufgabe, die Fälle anzuhören und danach Ratschläge oder Hilfestellungen anzubieten. Gleichzeitig können die Schulsozialarbeiter untereinander Ideen austauschen und sich gegenseitig helfen.

Ich hatte das Glück, dass in den 3 Wochen eine Supervision stattfand, die ich besuchen durfte. Es war sehr interessant zu beobachten. Der Supervisor übernahm ein wenig den eigentlichen Beruf der Schulsozialarbeiter und diese konnten Sachen loswerden, die sie bedrückten.

Dies war für mich insofern eine wichtige Erfahrung, dass ich merkte, in der Gesellschaft der Sozialarbeiter herrscht trotz alleinigem Arbeiten eine enorme Unterstützung und Hilfe wird von allen Seiten angeboten.

¹ Namen aus Datenschutzgründen geändert

Reflexion

Die 3 Praktikumswochen waren für mich sehr erlebnisreich und voller Erfahrungen. Dank dem Praktikum kenne ich nun eine umfassende Übersicht des Berufes Sozialarbeiter/-in. Obwohl ich meistens nur beobachtete, wie meine Betreuungsperson Sitzungen mit Schülern hielt, war es dennoch sehr aufschlussreich zu erkennen, welche Techniken und Methoden sie genau anwendete, um das Vertrauen der Schüler zu gewinnen. Insofern hat mich mein Praktikum nur noch mehr in meinem Vorhaben bestärkt, später einen Beruf im sozialen Bereich auszuüben und somit anderen zu helfen und sie zu begleiten.

Danksagung

Ich möchte mich herzlichst bei Frau Nelly Piukovic bedanken, welche mich offen in ihr Büro empfangen hat und mir gezeigt hat, was es bedeutet, Schulsozialarbeiterin zu sein. Ausserdem möchte ich mich beim Rest der Lehrerschaft bedanken, dass sie mich so freundlich empfangen und aufgenommen haben.

Quellenverzeichnis:

<https://www.doettingen.ch/bildung/schulen/schulsozialarbeit/>

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Erstellt von Alessandra Amrein am 25.02.20